Genauer Blick auf die Fernwärme-Baustellen

Böblingen Nach satten Preiserhöhungen dokumentiert Ulrich Priebe alle Veränderungen. Die Stadtwerke mauern. *Von Günter Scheinpflug*

Das Fahrrad mit den 21 Gängen steht vor der Haustür schon bereit. Gleich wird sich der 69-Jährige an diesem Vormittag wieder auf Tour begeben: für sein Baustellen-Monitoring, wie Ulrich Priebe seine Aufzeichnungen nennt. Seit April dieses Jahres dokumentiert er die Geschehnisse an den Orten, wo Fernwärmeleitungen repariert, ausgetauscht oder neu installiert werden.

Tausend Kilometer hat das Mitglied der Interessengemeinschaft Fernwärme (IGFW) inzwischen im Böblinger Stadtgebiet zurückgelegt – und Missstände festgehalten. Der Vorwurf, dass die Baumaßnahmen nur „im Schneckentempo“ vorangehen, ist eher harmlos. Vielmehr wirft die IGFW den Stadtwerken die Verbreitung von Fehlinformationen und Unwahrheiten vor.

„Wir sind von den Stadtwerken glatt angelogen worden.“

Ulrich Priebe, Fernwärmeinitiative

Zufrieden mit dem Fortgang der Arbeiten scheint man auch bei den Stadtwerken nicht zu sein. Nach Informationen der IGFW ist nach dem Geschäftsführer Knut Bacher, der im vorigen Jahr gegangen ist, auch der technische Leiter vom Dienst freigestellt worden. Die Stadtwerke geben darüber jedoch keine Auskunft. Etwas offener zeigten sie sich bei der Beratung über den Fernwärmeanschluss, nachdem die Preise erhöht worden waren. „Viele Anschlüsse waren überdimensioniert“, sagt Priebe.

Der Preis für den Bezug der Energie besteht neben den Verbrauchskosten auch aus einer Grundgebühr für die Anschlussleistung; diese Gebühr ist seit 2015 um das Siebenfache gestiegen. „Als früher die Gebühr noch sehr niedrig war, wurden großzügige Anschlüsse gelegt. Freilich habe auch der Angstfaktor eine Rolle gespielt“, erklärt Priebe. „Viele befürchteten, dass sie ihr Haus nicht warm bekommen.“ Mithilfe eines Energieberaters habe er seinen Anschluss von 16,4 auf 8,1 Kilowatt reduzieren lassen: „Das reicht bei mir auch.“ Priebe spart dadurch mehr als 600 Euro im Jahr.

Binnen zwei Jahren mussten die Fernwärmekunden eine Preissteigerung von insgesamt 45 Prozent hinnehmen. Für die IGFW ist klar: „Die Stadtwerke finanzieren damit den Ausbau des Fernwärmenetzes.“ Die rund 300 Mitglieder, die sich in der IGFW zusammengeschlossen haben, sind sauer. „Die Stadtwerke sollten die Investitionen über Darlehen bestreiten“, meint Priebe. Mit der Dokumentation will er belegen, „dass das Netz nicht so marode ist, wie behauptet wird.“

Fast jeden Tag macht sich der Böblinger deshalb auf den Weg zu den Baustellen und nimmt seine Pocketkamera mit. Nur eine Woche gönnte er sich bisher Urlaub. Selbst der Oberbürgermeister Wolfgang Lützner sieht Handlungsbedarf. Er möchte dem Unmut begegnen und prüfen, ob eine Bürgerbeteiligung möglich ist. Im Gespräch ist ein Beirat für die Verbraucherinteressen. „Der OB-Wahlkampf hat begonnen“, bemerkt Priebe, „schließlich möchte Lützner wiedergewählt werden.“

„Für Sie erneuern wir das Versorgungsnetz“, steht auf dem Baustellenschild an der Eugen-Bolz-Straße. „Von 14 Baustellen dienten zehn der Expansion des Netzes“, sagt Priebe. Nur bei drei von ihnen seien Reparaturen nötig gewesen, meint er zu wissen. Einmal sei ein Neuanschluss gelegt worden. Priebe deutet in das Bauloch: „Schauen Sie doch mal den Durchmesser der Leitungsrohre an.“ Das sei doch ganz klar ein Ausbau. Laut den Stadtwerken wird tatsächlich eine neue Fernwärme-Trasse zwischen einem Heizwerk und dem dortigen Versorgungsgebiet geschaffen. Sehr viel Näheres ist nicht zu erfahren. Jedoch sei die Baustelle einer „internen Revision“ unterzogen worden. Nun sollen die Arbeiten fünf Monate früher fertig sein.

Ulrich Priebe protokolliert ständig den Fortgang der Arbeiten. Foto: factum/Granville

Ulrich Priebe möchte eigentlich ungern als Besserwisser dastehen. Als versierter Elektrotechniker habe er im Ruhestand gewiss noch etwas anderes zu tun. Sein Hobby sind alte Radios, die er wieder flottmacht. Aber im Juni zum Beispiel hatten die Stadtwerke ein Leck auf der Diezenhalde gemeldet. Was offiziell als Rohrbruch verkündet worden sei, „war in Wirklichkeit Dampf aus einem Kontrollschacht, den ein Anwohner bemerkt hat“, so Priebe: „Die Stadtwerke haben uns also glatt angelogen.“ Es seien drei Anschlussnehmer von dieser Leckage betroffen gewesen. „Einen größeren Elefanten kann man aus einer Mücke nicht machen“, bilanziert der 69-Jährige. 38 Berufsjahre habe er hinter sich. Er sei es gewohnt, dass man vertrauensvoll und ehrlich miteinander umgehe. Genau das fordern er und seine Mitstreiter auch von den Stadtwerken in Böblingen.

VERFAHREN BEIM KARTELLAMT

Kunden An das Böblinger Fernwärmenetz sind rund 20 000 Menschen in 8500 Haushalten angeschlossen. Sie verfügen quasi über Zwangsanschlüsse. Es steht kein anderer Energielieferant zur Verfügung.

Fernwärmepreis Bei zwölf Kilowatt Anschlussleistung und einem Jahresverbrauch von 14 Megawattstunden werden 1930 Euro fällig. Vergleiche mit anderen Fernwärmeanbietern stellt zurzeit die Kartellbehörde an, bei der ein Verfahren gegen die Stadtwerke läuft.

Stadtwerke Sie befanden sich bis 2012 in städtischer Hand und wurden neu gegründet. Seit 2013 ist die Stadt mit 59 Prozent beteiligt, der Energiekonzern EnBW hält 41 Prozent. *gig*